

**Akademische/r Mitarbeiter/in (UNIVERSITÄT HEIDELBERG)**  
**Bewerbungsfrist: 01.06.2017**

In der *Arbeitsgruppe Aquatische Ökologie und Toxikologie* am *Center for Organismal Studies (COS)* der Universität Heidelberg ist ab sofort im Rahmen des EU-Projekts EU-ToxRisk (Horizon 2020) die Stelle eines/einer **Akademischen Mitarbeiters/in (Fachrichtung Toxikologie/Ökologie/Umweltforschung/Zoologie)** zu besetzen.

Die Vergütung erfolgt nach E13 TV-L (halbtags). Die Stelle ist auf 3 Jahre befristet.

Das Aufgabengebiet der zu besetzenden Stellen umfasst die toxikologische Charakterisierung der Wirkung von toxikologisch relevanten Modellsubstanzen auf frühe Entwicklungsstadien des Zebrafisches (*Danio rerio*) mit Hilfe von Wirktests zur Embryotoxizität, Gentoxizität, Neurotoxizität und Induktion von Biotransformationsenzymen. Das Methodenspektrum umfasst neben etablierten ökotoxikologischen Testverfahren auch molekularbiologische und fluoreszenzoptische Methoden. Ziel der Studie ist ein Vergleich des Reaktionsspektrums der Embryonen des Zebrafisches mit der Reaktion etablierter und in Entwicklung befindlicher Methoden mit Säugermodellen.

Einstellungsvoraussetzung sind ein sehr guter biowissenschaftlicher Master- oder Diplomabschluss mit inhaltlichem Schwerpunkt in der aquatischen Ökotoxikologie, hohe Belastbarkeit, gute Organisationsfähigkeiten, ausgeprägte Kooperationsbereitschaft und Kommunikationskompetenz sowie sehr gute deutsche und englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift. Ferner sind Erfahrungen mit In vitro- und In vivo-Tests, grundlegende molekularbiologische Kenntnisse (PCR) und Kenntnisse in uni- und multivariater Statistik erwünscht.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und Angaben von Referenzen sind bis zum 01.06.2017 ausschließlich in elektronischer Form als eine zusammengefasste PDF-Datei zu richten an [braunbeck@uni-hd.de](mailto:braunbeck@uni-hd.de) (Prof. Dr. Thomas Braunbeck, Aquatic Ecology and Toxicology Group, Center for Organismal Studies, Im Neuenheimer Feld 504, 69120 Heidelberg).

Die Universität Heidelberg strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen in den Bereichen an, in denen sie bisher unterrepräsentiert sind. Entsprechend qualifizierte Frauen werden um ihre Bewerbung gebeten. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung vorrangig eingestellt.